



## Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

**Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

**Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

**Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

**Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

[zh.ch/denkmalinventar](http://zh.ch/denkmalinventar)

**Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

**Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter [zh.ch/opendata](http://zh.ch/opendata).

# Schulanlage Buechwis

**Gemeinde**  
Fällanden

**Bezirk**  
Uster

**Ortslage**  
Benglen

**Planungsregion**  
Glattal ZPG

Adresse(n) Buechwisstrasse 10, 10 bei, 10c, 10f, 10g  
Bauherrschaft Schulgemeinde Fällanden  
ArchitektIn Hans Litz (1926–2008)  
Weitere Personen Christian Stern (\*1935) (Landschaftsarchitekt)  
Baujahr(e) 1974  
Einstufung regional  
Ortsbild überkommunal nein  
ISOS national nein  
IVS nein  
KGS nein  
Datum Inventarblatt 02.11.2022 Jonas Schädler

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
19301084	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	–
193MEHRZW01084	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	–
193SCHULH01084	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	–
193SPORTT01084	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	–
193UMGEBU01084	AREV Nr. 0282/2025 Liste und Inventarblatt	–

## Schutzbegründung

Die Schulanlage Buechwis ist ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge des Schulbaus der Nachkriegszeit. In den 1960er und 1970er Jahren führte die rasante Zunahme der Bevölkerung im Ballungsraum Zürich zur Schaffung von neuem Wohnraum und neuen Schulen. Nach der Revision der Fälländer Bauordnung errichtete die Ernst Göhner AG im urspr. landwirtschaftlich geprägten Ortsteil Benglen zwischen 1972 und 1974 eine Grossüberbauung mit 601 Wohnungen in 39 Wohnblocks (Bodenacherstrasse 6 u. a.; Vers. Nr. 01002 u. a.) und einem Doppelkindergarten (Buechwisstrasse 11; Vers. Nr. 01085). Der mit der Ortsplanung betraute Architekt Hans Litz entwarf gleichzeitig eine Schulanlage, die Platz für die vielen neuzugezogenen Kinder bieten sollte. Um den hohen Bedarf an Schulraum zu decken, griff er auf die mehrgeschossige Grossform zurück. Er entwarf keine Pavillonschule, wie sie aus dem sog. «kindergerechten Bauen» heraus seit der Zwischenkriegszeit entstanden ist (Kloten, Schulhaus Hinterwiden, Lägerstrasse 14 u. a.; Vers. Nr. 001367 u. a.). Allerdings versuchte er, die Qualitäten einer Pavillonschule zu wahren, bspw. die Trennung der Funktionen (Schulzimmertrakte, Singsaal, Turnhalle) oder die mehrseitige Belichtung der Schulzimmer. Die Schulanlage Buechwis besteht aus vier Bauten, die sich um einen gemeinsamen Pausenplatz mit Brunnen gruppieren. Sie sind nach Funktion voneinander getrennt und achtsam in die hügelige Landschaft eingebettet. Ein Wegsystem verbindet die Gebäude miteinander und erschliesst den südöstlich gelegenen Aussensportplatz. Dadurch konnte Litz Überschaubarkeit sicherstellen und gleichzeitig wirken die Bauten weniger gross, als sie eigentlich sind. Die Schulhäuser 1 und 2 verfügen über Grundrisse in Form eines vierflügligen Windrads, was die Belichtung jedes Schulzimmers von allen vier Seiten ermöglicht und eine Rarität im zürcherischen Schulhausbau darstellt. Stilistisch trägt die Schulanlage Buechwis zeittypische Merkmale des Schulhausbaus, wie sie im Glattal z. B. auch in der gleichzeitig errichteten Schulanlage Stägenbuck zu finden sind (Dübendorf, Zwinggartenstrasse 28 u. a.; Vers. Nr. 03289 u. a.). Dazu zählen die gestaffelten Baukörper sowie die übereck angeordneten Klassenzimmer. Prägend für die Gestaltung des Inneren der Schulanlage Buechwis waren die damaligen

## Schulanlage Buechwis

pädagogischen Neuerungen. Jedem Klassenzimmer wurde ein Gruppenraum vorangestellt. Im Buechwis wurden zum ersten Mal in einer Schulanlage im Kanton Zürich die Schulzimmer mit mobilen Wänden und Schränken auf Rollen ausgestattet, um eine flexible Nutzung und Umsetzung neuer Unterrichtsmethoden zu ermöglichen. Schliesslich nimmt die Schulanlage Buechwis eine wichtige ortsbildprägende Stellung im Zentrum von Benglen ein: Sie bezieht sich mit ihrer räumlichen Anordnung auf die Göhnerüberbauung im NO; die Grünflächen und Freiräume gehen gegen SO in eine Obstwiese über und verweisen auf das urspr. Benglen mit seinem ländlichen Charakter.

### Schutzzweck

Erhaltung der Schulanlage Buechwis, bestehend aus Schulhaus 1, Schulhaus 2, Mehrzwecktrakt, Sporttrakt und Umgebungsgestaltung. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Bauten mitsamt ihren charakteristischen Konstruktions- und Gestaltungselementen, Oberflächen und Ausstattungselementen. Erhaltung der bauzeitlichen Umgebungsgestaltung, namentlich des Pausenplatzes mit Brunnen, der Wegführung, der Treppen und der Kugelleuchten.

### Kurzbeschreibung

#### Situation/Umgebung

Die Schulanlage Buechwis befindet sich im Zentrum von Benglen und schliesst unmittelbar südöstlich an den historischen Siedlungskern an. Das Areal wird vom Buechwisweg im W und von der Buechwisstrasse im N und O begrenzt. Im S geht es in eine mit Obstbäumen locker bepflanzte, hügelige Freifläche über. Nordöstlich der Schulanlage Buechwis stehen die 1972–1974 errichtete Göhnerüberbauung mit Doppelkindergarten sowie eine Turnhalle von 1981 (Buechwisstrasse 13; Vers. Nr. 01074). Südwestlich schliessen verschiedene Einfamilienhaussiedlungen der 1980er und 1990er Jahre an. Die Schulbauten stehen, von der Buechwisstrasse her betrachtet, leicht erhöht in gegen NO abfallender Hanglage und werden über mehrere Treppen erschlossen. Ein Sportplatz mit Tartanbahn schliesst im SO an. Im W der Schulanlage Buechwis steht ferner ein mehrgliedriger Pavillonbau (Buechwisstrasse 10a, 10b, 10d; Vers. Nr. 01084, 01095) von 1977.

#### Objektbeschreibung

Die Schulanlage Buechwis besteht aus dem Schulhaus 1 (Buechwisstrasse 10; Vers. Nr. 01084) und dem Schulhaus 2 (Buechwisstrasse 10c; 193SCHULH01084), die im W und SO einen gemeinsamen Pausenplatz umfassen. An diesen Pausenplatz schliessen im NW ein Mehrzwecktrakt (Buechwisstrasse 10f; 193MEHRZW01084) und im NO ein Sporttrakt (Buechwisstrasse 10g; 193SPORTT01084) an. Der Zugang zum Pausenplatz erfolgt vom Vorplatz im NW über eine Aussentreppe. Ein offener Verbindungsgang, dessen Dach auf weiss gestrichenen Betonstützen ruht, führt am nordwestlichen und nordöstlichen Rand des Pausenplatzes entlang und erschliesst die Eingänge der vier Bauten.

#### Schulhaus 1 (Vers. Nr. 01084)

Das Schulhaus 1 ist als dreigeschossiger, unterkellierter Betonskelettbau mit Sichtbacksteinwänden errichtet und schliesst mit einem Flachdach ab. Die rotbraunen Backsteine liegen im Läuferverband und sind mit hellem Mörtel verfugt. Die vorgefertigten Deckenplatten kragen aus der Fassade aus und sind jeweils an der Oberkante gefast. Der helle Beton kontrastiert den dunklen Backstein und betont dadurch die horizontale Gliederung der Fassade. Im Grundriss hat das Schulhaus 1 die Form eines vierflügligen Windrads. Um einen quadratischen Baukörper sind im NO, SO und SW im Uhrzeigersinn drei gleich grosse identische, quadratische Flügel angeordnet, die pro Stockwerk ein Schulzimmer beherbergen. Im NW bildet das Treppenhaus den vierten, schmaleren und abgerundeten Flügel. Sein Dach ist dem obersten Treppenlauf entsprechend abgeschrägt. Dort finden sich vier nebeneinanderliegende Oberlichter. Die Fassaden des Treppenhauses sind fensterlos. Die Schulzimmer werden einseitig je durch ein dreiteiliges Fensterband belichtet. Darüber nimmt ein Oberlicht, das als vierteiliges Fensterband ausgestaltet ist, die gesamte Zimmerlänge ein und führt beidseitig mit je einem weiteren Fenster um die Ecken. Dasselbe Oberlicht wiederholt sich auf der gegenüberliegenden, sonst fensterlosen Seite der Zimmer. Der Eingang zum Schulhaus 1 liegt unter dem gedeckten Verbindungsgang im N. Er ist als zweiflüglige, verglaste Tür mit roten Türgriffen ausgestaltet. Sämtliche Fenster- und Türrahmen, Simse und Abdeckungen bestehen aus braun eloxiertem Aluminiumblech. Die Jalousien sind orange. Im UG, das vom Parkplatz im NW aus ebenerdig zugänglich ist, befinden sich Schutzräume und Garagen. Die unterirdische Anlage erstreckt sich weiter unter den Pausenplatz und erschliesst auch die anderen Bauten.

**Schulanlage Buechwis****Schulhaus 2 (193SCHULH01084)**

Das Schulhaus 2 ist mit dem Schulhaus 1 identisch, seine Flügel sind allerdings im Gegenuhrzeigersinn angeordnet und das Treppenhaus zeigt gegen NO. Nördlich ist ein kleiner Platz vorgelagert, der von einem auf Metallstützen ruhenden Glasdach geschützt ist. Im UG ist neben Schutzräumen ein Werkraum untergebracht.

**Mehrzwecktrakt (193MEHRZW01084)**

Beim Mehrzwecktrakt handelt es sich um einen dreigeschossigen Baukörper über quadratischem Grundriss. Aufgrund der Hanglage liegt das EG ein Stockwerk tiefer als das der Schulhäuser. In Konstruktion und Gestaltung gleicht der Mehrzwecktrakt den Schulhäusern. Das EG und das 1. OG haben vierteilige Fensterbänder mit Oberlicht. Das Oberlicht nimmt im EG die gesamte Nordost- und Nordwestseite ein, im 1. OG führt es – analog zu den beiden Schulhäusern – mit eineristereinheit um die Ecke. Das 2. OG weist kleinere Fenster in unregelmässigen Abständen sowie ein vierteiliges Fensterband auf der Südwestseite ohne Oberlicht auf. Das Gebäude verfügt über einen Eingang im EG von NO her; ein weiterer Eingang führt von SO direkt ins 1. OG. Der Mehrzwecktrakt beherbergt im EG einen grossen Mehrzweckraum und eine Bibliothek, dahinter mehrere Kellerräume. Im 1. OG sind ein Arbeitszimmer und der Pausenraum für die Lehrerinnen und Lehrer untergebracht, im 2. OG eine Wohnung. Erschlossen werden die Geschosse über ein Treppenhaus in der östlichen Gebäudeecke.

**Sporttrakt (193SPORTT01084)**

Der Sporttrakt setzt sich aus drei länglichen Baukörpern zusammen, die verschiedenen Zwecken dienen. Von SW nach NO erstreckt sich der zweigeschossige Hauptbau, der im EG eine Lehrschwimmhalle und im OG eine Turnhalle birgt. Im NW vorgelagert ist ein niedrigerer, zweigeschossiger Anbau, in dem die Garderoben untergebracht sind. Im SW schliesst der eingeschossige, fensterlose Geräteraum an. Die Südostfassade ist als Hauptseite ausgestaltet und besteht aus einem sichtbaren Betonskelett: Fundament, Deckenplatten und fünf Stützen gliedern die Fassade in ein regelmässiges Raster. Dazwischen sind beide Geschosse mit unterschiedlichen Fensterformaten vollständig verglast. Die Nordostfassade ist stützenfrei und im EG vollständig verglast. Das überhöhte OG ist – mit Ausnahme seiner Südostfassade – mit rotbraunen Backsteinen gemauert und mit einem Oberlicht aus grossen, annähernd quadratischen Fenstern versehen. Das Oberlicht auf der Nordwestseite übernimmt das Raster und die Fenstereinteilung der Südostfassade. Die Sichtbacksteinfassaden des Garderobentrakts werden wie bei den Schulhäusern durch die Sichtbetonplatten der Decken horizontal gegliedert. Darunter zieht sich im EG und OG ein Fensterband aus liegenden Rechteckfenstern als Oberlicht von NW um die Gebäudeecke nach NO. Die Nordwestfassade weist ganz im W zudem geschosshohe Fensterflächen auf. Erschlossen werden alle drei Baukörper von der Ebene des Pausenplatzes her über einen überdachten Vorplatz. Das Dach, eine Eisenbetonkonstruktion, ruht auf weiss gestrichenen Betonstützen und weist fünf grosse, quadratische Oberlichter auf. Ein weiterer Eingang befindet sich im EG auf der Südwestseite des Garderobentrakts.

**Umgebungsgestaltung (193UMGEBU01084)**

Die Umgebungsgestaltung setzt sich zusammen aus einem Vorplatz im N, dem Pausenplatz mit Brunnen zwischen den Bauten, einer Wiese im S, dem Sportplatz im SO sowie einem Weg- und Treppensystem, das die einzelnen Elemente miteinander verbindet. Der Vorplatz besteht aus einer asphaltierten Zufahrt mit Parkplätzen im W, einem mit Betonverbundsteinen gepflasterten Fussweg, der direkt in Richtung SO zur Schulanlage führt, sowie einem weiteren Parkplatzfeld und gedeckten Fahrradabstellplätzen im O. Hecken, Bäume und Rasenflächen begrünen den Vorplatz. Knie- und hüfthohe Betonmauern begleiten den Fussweg, der zwischen dem Mehrzwecktrakt und dem Sporttrakt über eine Betontreppe mit hohen Brüstungswänden zum Pausenplatz führt. Der Platz ist mit denselben Verbundsteinen gepflastert wie der Fussweg. Sitzbänke aus Beton und Holz verteilen sich am Rand des Pausenplatzes. Im SO ist ein Brunnen mit einem Becken aus Marmorplatten, das denselben Grundriss wie das Schulhaus 1 aufweist, in den Boden eingelassen. Auf drei Seiten speist je ein Brunnenstock das Becken. Die Brunnenstöcke sind als schräg stehende Marmorstelen mit Reliefs ausgestaltet. Südlich des Brunnens steht eine Rosskastanie. Dahinter öffnet sich gegen S der Pausenplatz. Eine breite und lange Treppe mit gewinkelten Stufen geht in die angrenzende, mit Obstbäumen bepflanzte Wiese über. Unterschiedlich gestaltete Wege, Rampen und Fahrwege führen zu einem Pavillonbau im W, zum Buechwisweg im SW sowie zu einer Sitzbank auf einem Hügel. Ein weiterer Weg führt um das Schulhaus 2 herum zum Sportplatz. Dieser wird durch eine

**Schulanlage Buechwis**

lange von NW nach SO ausgerichtete Sitztreppe sowie zwei Stützmauern aus Sichtbeton begleitet. Auf dem gesamten Areal sind entlang der Hauptwege rot gestrichene Kandelaber mit vier über Kreuz angeordneten Kugelleuchten aufgestellt.

**Baugeschichtliche Daten**

- |      |  |
|------|--|
| 1974 | Bau der Schulanlage Buechwis mit Umgebungsgestaltung, Architekt: Hans Litz, Bauherrschaft: Schulgemeinde Fällanden   |
| 1980 | Einbau eines Chemikalienraums im EG des Sporttrakts, Architekt: E. Bertschinger, Bauherrschaft: Schulgemeinde Fällanden  |
| 1998 | Sanierung der Schulanlage: u. a. Backsteinreparaturen, innenliegende Dämmung, Ersatz der Fenster, Architekturbüro: Metron Architekturbüro AG, Bauherrschaft: Schulgemeinde Fällanden |

**Literatur und Quellen**

- Archiv der Gemeindeverwaltung Fällanden.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Interessengemeinschaft Fällander Geschichte (IGFG), Bengler Bilder Buch (Neujahrsblatt 2013), Benglen 2012, S. 16–27.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Fällanden, Vers. Nr. 01084, Aug. 2000, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Martin Schmid und Hans Peter Bauer, Schule Fällanden. Fällanden, Paffhausen, Benglen. Immobilienstrategie im Auftrag der Schulgemeinde Fällanden, Zürich 2013.
- Patrick Gut, Fällanden. Eine lebendige Agglomerationsgemeinde, in: Zürcher Chronik, Kultur-Zeitschrift des Kantons Zürich, 1994, Nr. 2, S. 20–23.
- Patrick Schoeck-Ritschard und Fabian Furter, Göhner Wohnen. Wachstumseuphorie und Plattenbau, Baden 2013.
- Simon Schmuckli, Siedlung Benglen, in: <https://www.architekturbibliothek.ch/bauwerk/siedlung-benglen/>, Stand 03.11.2022.





© GIS-ZH, Kanton Zürich, 17.11.2022 18:02:59

Diese Karte stellt einen Zusammenschau von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzzwecks zu verstehen. Welche Bestandteile der Bauten und Umgebungen im Detail erhalten werden sollen, wird nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern allenfalls im Rahmen eines konkreten Bauvorhabens entschieden.

Masstab 1:1000



Zentrum: [2690467.19,1246187.67]



## Schulanlage Buechwis



Schulanlage Buechwis, Vorplatz mit Fahrradabstellplätzen (193UMGEU01084) und Sporttrakt (193SPORTT01084) im Hintergrund links, Treppenaufgang zu Pausenplatz und Mehrzwecktrakt (193MEHRZW01084) rechts, Ansicht von NW, 22.02.2016 (Bild Nr. D101361\_65).



Schulanlage Buechwis, Pausenplatz mit Brunnen (193UMGEU01084), links Schulhaus 1 (Vers.-Nr. 01084), rechts Schulhaus 2 (193SCHULH01084), Ansicht von S, 22.02.2016 (Bild Nr. D101361\_73).





Schulanlage Buechwis, Pausenplatz (193UMGEBU01084) und Schulhaus 1 (Vers.-Nr. 01084), Ansicht von O, 22.02.2016 (Bild Nr. D101361\_69).



Schulanlage Buechwis, Pausenplatz (193UMGEBU01084), Schulhaus 2 (193SCHULH01084) und Sporttrakt (193SPORTT01084) links, Ansicht von NW, 22.02.2016 (Bild Nr. D101361\_70).



## Schulanlage Buechwis



Schulanlage Buechwis, Schulhaus 2 (193SCHULH01084) und Teil der Umgebungsgestaltung (193UMGEBU01084), Ansicht von O, 03.11.2022 (Bild Nr. D101361\_75).



Schulanlage Buechwis, Sporttrakt (193SPORTT01084), Ansicht von O, 22.02.2016 (Bild Nr. D101361\_77).

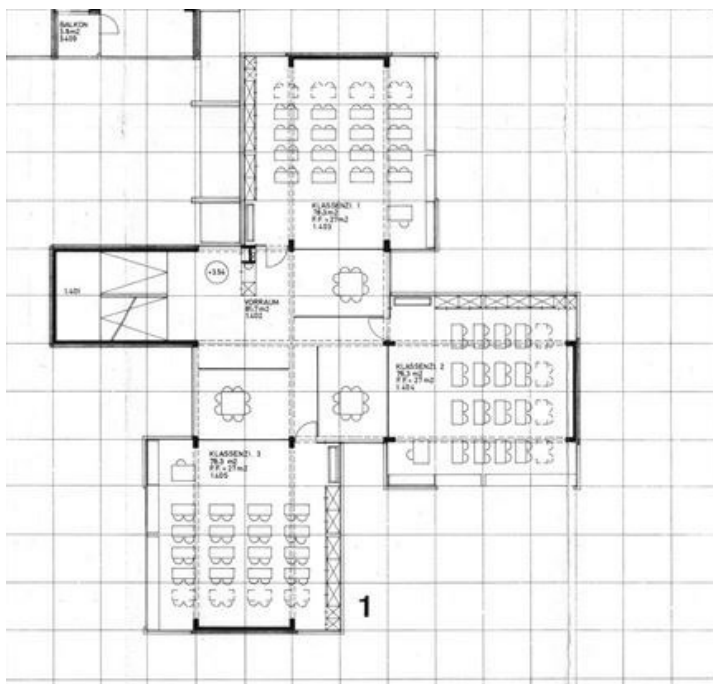




Schulanlage Buechwis, Brunnen (193UMGEBU01084), Ansicht von W, 03.11.2022 (Bild Nr. D101361\_71).



Schulanlage Buechwis, Pausenplatz und Teil der Umgebungsgestaltung (193UMGEBU01084), Ansicht von N, 03.11.2022 (Bild Nr. D101361\_72).

**Schulanlage Buechwis**

Schulanlage Buechwis, Schulhaus 1 (Vers.-Nr. 01084), Grundriss in Form eines vierflügligen Windrads, Ausschnitt aus dem Projektplan, 14.04.1971 (Bild Nr. D100693\_19).